

## „Oh no – this comic is literally me” – Webcomics im Zeitalter ihrer memetischen Rezeption

Tim Glaser (Braunschweig)

Auch Webcomics entkommen dem Einfluss von sozialen Medien und deren Plattformen nicht, handle es sich dabei um Reddit, Tumblr oder Facebook. Anstatt sich jedoch dem Umstand zu ergeben und schlicht zu ignorieren, nützen verschiedene Comics die neuen Formen von Kommunikation und Rezeption als Möglichkeit selbstbezügliche Geschichten zu kreieren. Die Popularität von Serien wie *Owlturd Comix*, *Webcomic Name* oder *Extra Fabulous Comics* besteht nicht mehr ausschließlich aus den regelmäßig veröffentlichten Kurzgeschichten, sondern in der lebendigen Anschlusskommunikation der Rezipierenden und deren Einfluss auf die Comics. Beliebte Panels, Phrasen und Puns werden aus dem Kontext genommen, in neue Zusammenhänge gesetzt, in andere Comics eingefügt, verändert, vermischt und schließlich zu kleinen memetischen Einheiten, die sich innerhalb der einzelnen Communities und darüber hinaus ausbreiten.

Seriell ist folglich nicht mehr nur die Produktion und Veröffentlichung der Comics, sondern auch die Kommunikation und Metakommunikation über die einzelnen Panels folgt bestimmten Mustern. Dabei werden die Einflüsse der digitalen Medien und die Interaktion selbst als Bezugspunkt genommen, um verschiedene Variationen von Formen und Formeln zu ermöglichen. Zunehmend binden die Comics dabei die Logik von Verbreitung, Teilen und Teilhabe in die Geschichten ein – so werden Rezeption, Reichweite und Reaktionen, clicks, likes, shares zu narrativen Elementen umgeformt.

In meinem Vortrag möchte ich an verschiedenen Webcomics aufzeigen, welche Möglichkeiten und Strategien verschiedene Comiczeichner\*innen nutzen und welche Rollen dabei Rezeption, Kommentarfeld und memetische Verbreitung einnehmen. Ziel ist es einerseits herauszuarbeiten, welche verschiedenen Selbstverweise existieren, wie sich diese über die Zeit verändern und abschließend, wie sich die Logik von Anschlusskommunikation und Metakomentaren in die Comics einschreibt und welchen Einfluss dieses wechselseitige Verhältnis auf die Webcomics ausübt: *oh no – this comic is literally me*.

### Kurzbiografie

Tim Glaser (M.A.) arbeitet als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig am Institut für Medienforschung. Akademisch und privat interessiert er sich für das weite Feld der Game Studies, digitale Medienkulturen, sowie Fantastik- und Genreforschung – dazu gehören unter anderem die Beschäftigungen mit dem Medium Comic, japanische Horrorfilme und Science Fiction. Zuletzt erschienen: *Narrative Mashups als digitale Praktiken der Aneignung – DoggieWoggiez! PoochieWoochiez!* (2012) und *Hollywood Burn* (2011). In: Mundhenke, Arenas, Wilke (Hrsg.) *Mashups Neue Praktiken und Ästhetiken in populären Medienkulturen*. Wiesbaden: Springer VS Verlag, 2015.